



## Das Soja-Netzwerk

Das Verbundvorhaben „Soja-Netzwerk“ ist Teil der Eiweißpflanzenstrategie des Bundes. Ziel des Netzwerks ist die **Ausweitung und Verbesserung**

- ✓ des Anbaus und
- ✓ der Verwertung von Sojabohnen in Deutschland.

Wichtiger Bestandteil des Projekts sind die **Demonstrationsbetriebe**, auf denen aktuelle Erkenntnisse aus der Soja-Forschung in die Praxis umgesetzt und schlagbezogene Daten erfasst werden.

Ein zentraler Punkt des Soja-Netzwerks ist der **Wissensaustausch** zwischen Forschung, Beratung und Praxis. Daher werden über die gesamte Projektlaufzeit von allen Projektpartnern Maßnahmen wie Feldtage, Seminare oder Vortragsveranstaltungen zum Anbau und der Verwertung von Soja durchgeführt.

Infos zu Terminen, Veranstaltungen, Ansprechpartnern: [www.sojaforderring.de](http://www.sojaforderring.de)

**Projektlaufzeit:** 01.09.2013 bis 31.12.2018

**Förderung:** Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie gefördert.

**Projektpartner des Betriebes:**



**Landesvereinigung für den Ökologischen Landbau in Bayern e.V**  
**Landsberger Straße 527**  
**81241 München**

## Hofgut Herrmannsdorf



Leuchtturmbetrieb im bundesweiten Soja-Netzwerk

**ptble**

Projekträger Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



### Soja für unser Futtermittelnetzwerk

Mit dem Soja ist das so eine Sache. Eigentlich gehört es nicht in unsere heimischen Futtertröge. Zum einen, weil es nicht hier wächst, zum anderen weil es zu einem schmutzigen Geschäft geworden ist, das riesige Flächen fruchtbarster Erde in anderen Regionen dieser Welt durch Monokultur zerstört und damit die Existenzgrundlage bäuerlicher Kleinfamilien. Auch der gesundheitliche Wert dieser Bohne, die nur thermisch aufbereitet verwertbar ist, ist umstritten.

Aus all diesen Gründen haben wir lange versucht, unsere Schweine ohne Soja zu füttern. Dabei haben wir viele gute, heimische Futtermittel wiederentdeckt, neben der klassischen Saubohne, den Erbsen, auch das Klee gras, die Kartoffel und Futterrüben. Aber das tierische Eiweiß, das Allesfresser wie Schwein und Huhn nun mal brauchen, konnte dadurch nicht wirklich ersetzt werden. Die hochträchtigen und säugenden Muttersauen, sowie die frisch von der Muttersau abgesetzten Ferkel brauchen eine gewisse Menge an Soja, damit sie kraftvoll und gesund sind und nicht zu viele Ferkel sterben.

„Das Besondere am Soja ist die einmalige Eiweißzusammensetzung und der hohe Anteil an der selteneren Aminosäure Lysin.“

Wir haben gemeinsam mit unseren Partner-Schweinebauern nach einer Lösung gesucht und vor 4 Jahren – kurz vor dem skandalösen Bio-Soja-Betrug aus Italien – unser Futtermittelnetzwerk gegründet. Der Asamhof in Kissingen ist unser wichtigster Partner, ein kleines Familienunternehmen, das in eine hervorragende Anlage zur Soja-aufbereitung investiert hat. Gemeinsam mit Ludwig Asam haben wir Ackerbauern in der Region gefunden, die sich dranwagten, Soja selbst anzubauen. Auch in diesem Jahr haben wir wieder einige bayrische Bio-Sojabauern gefunden, die gerne ihr Soja in unser Netzwerk einbringen, weil sie wissen, dass es regionalen Bauern zugute kommt. Unser Anliegen ist, dass diese Bohne nur sehr maßvoll in Bayern Einzug hält, so dass der Anbau gut in die ökologische Fruchtfolge integriert werden kann, nicht zum Risiko für den Ackerbauern wird und heimische Futtermittel nicht verdrängt. Darum fordern wir alle auf, nur so viel Soja wie unbedingt nötig den Tieren zu geben.



**Gut Herrmannsdorf**  
**Herrmannsdorf 7**  
**85625 Glonn**